

Dritter Abschnitt.

Werkzeuge und Hülfsmittel.

Zum Obstbau sind verhältnißmäßig nur wenig Werkzeuge erforderlich. Man hat zwar eine Menge neuer Werkzeuge der verschiedensten Art erfunden, wendet aber die wenigsten davon an, weil sie keinen besonderen Vortheil gewähren. Ich werde hier nur die nothwendigen, besonders zweckmäßigen und von neuen nur solche erwähnen, welche die Arbeit wesentlich erleichtern und besser machen.

19. Das wichtigste Werkzeug ist das Baummesser. Die alte Hippe, mit dem entsetzlichen krummen Haken und nur für eine Riesensaust eingerichtet, ist zwar ziemlich verschwunden, gleichwohl sieht man meist noch un Zweckmäßige Messer mit zu breiter, zu gekrümmter Klinge. Das Fig. 2 abgebildete Messer kann als ein gutes Muster gelten. Man kann mit der spitzen Klinge auch zwischen eng stehende Aeste gelangen, und das Gest liegt gut in der Hand. Das Gest, welches am besten von Büffelhorn gemacht wird, muß $3\frac{1}{2}$ —4 Zoll lang sein, um die Hand gut auszufüllen, die Klinge dazu wird dann $2\frac{1}{2}$ —3 Zoll lang. Es versteht sich, daß die Klinge vom besten Stahl ist. Hirschhorngriffe sind unzweckmäßig, weil sie bei langem Gebrauch in der Hand drücken. Messer mit mehreren Klingen sind überhaupt, besonders aber für den Baumgärtner unzweckmäßig. Besser sind Messer, in die man verschiedene Klingen einsetzen kann; doch sind sie selten so gut gearbeitet, daß die Klingen gehörig festsitzen.

Fig. 2.



Die Baumschere (Sécateur) ersetzt in vielen Fällen das Messer und kommt immer mehr in Gebrauch, weshalb man sich auch die größte Mühe gegeben hat, sie zu verbessern. Das Beschneiden der Formbäume, des Weinstocks, der Beerensträucher u. s. w. mit der Schere geht wenigstens noch einmal so schnell, als mit dem Messer und wird mit einer guten Schere von geschickter Hand ebenso gut ausgeführt. Die älteren Baumscheren quetschen stets den Zweig; bei den neueren hat man diesen Uebelstand ziemlich beseitigt. Die Klinge beschreibt hierbei einen Kreis, drückt, also nicht, sondern schneidet ziehend ein. Gewöhnlich wird die andere Seite der Schere durch einen breiten Haken gebildet, an welchen der Zweig beim Schneiden sich anlegt. Neuerdings hat man aber auch dem Haken eine wenig